

Arndt, Ernst Moritz: Nachklang aus 1848-49 (1814)

1 Und fragst du noch nach deutschen Straßen?
2 Es weist dir keiner Weg noch Steg,
3 Die hellen Töne sind verblasen,
4 Dumpf schallt und hallt es:
5 Wie Glockenläuten hinter Toten
6 Klingt's aus dem deutschen Eichenhain,
7 Die Weißen läuten mit den Roten

8 Ja, weg mit allen Jubelklängen
9 Vom großen, jungen, deutschen Jahr!
10 Weg mit den Vaterlandsgesängen
11 Vom stolzen deutschen Doppelaar!
12 Sein Fliegen ward zum Eulenflattern,
13 Er zog die hohen Flügel ein,
14 Bald hört man ihn die Gans beschnattern
15 Und Kräh' und Sperling ihn beschrein.

16 Doch schien's ein Jahr voll Mut und Leben,
17 Der Weissagung, der Hoffnung Jahr;
18 Als hätt's auf einmal Gott gegeben,
19 Ward alles allen plötzlich klar;
20 Als könnten Stein' und Beine sprechen,
21 Klang aus dem Zauberstein Getön:
22 Der Kaiserschummer werde brechen,
23 Der Barbarossa auferstehn.

24 Kam er? Sie sind zu leicht erfunden,
25 Die ihm gerufen und geschrien.
26 Er liegt bis heute fest gebunden –
27 So spricht der stumme Stein für ihn:
28 »wie? Wagt ihr mir den Schlaf zu strafen
29 In eurer feigen Ungeduld?
30 Wißt, weil ihr schnarchet, muß ich schlafen –

31 Straft eurer eignen Faulheit Schuld.«

(Textopus: Nachklang aus 1848-49. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59735>)